



Bis zu zwei Wochen soll es dauern, bis die Brandruine verschwunden ist. FOTO: YT

Zwei Jahre Unterricht im Container

Stadt lässt Brandruine neben der Herderschule abreißen und plant als Ersatz einen Anbau am Hauptgebäude

VON HANS-ULRICH KILIAN

BAD PYRMONT. Ein von der Stadt beauftragtes Unternehmen hat am Mittwoch damit begonnen, die Brandruine neben der Herderschule abzureißen. Das Schulgebäude war in der Neujahrsnacht von einer Silvesterrakete in Brand gesetzt worden.

„Laut Versicherung handelt es sich um einen wirtschaftlichen Totalschaden“, bestätig-

te Stadtsprecher Wolfgang Siefert eine schon früher gemachte Einschätzung, denn das Feuer und das Löschwasser hätten im Inneren des Hauses aus den 1930er Jahren eine Decke einstürzen lassen.

Vor dem Feuer hatten in dem früheren Kindergarten am Hopfenweg zwei Grundschulklassen ihre Räume. Zudem fand in dem Gebäude Türkischunterricht statt. Das Schulobst-Projekt hatte hier ebenfalls sein Domizil wie auch eine Spielgarage.

Für den bisherigen Schulleiter Heinz-Jürgen Puckert, der Bad Pyrmont mittlerweile wieder verlassen hat, stand es außer Frage, dass im Fall eines Abrisses ein Neubau notwen-

dig sei. Der Pädagoge, der im Erstberuf Jugendpfleger war, hatte zudem für ein Förderzentrum plädiert, das sozial

Laut Versicherung handelt es sich um einen wirtschaftlichen Totalschaden.

Wolfgang Siefert
Sprecher der Stadt Bad Pyrmont

und emotional beeinträchtigte Kinder aus dem gesamten Schulzentrum zeitweilig aufnehmen könnte.

„Wir planen einen Anbau mit Platz für zwei Klassenräume“, berichtete Baudezernent Matthäus Schmidt am Mitt-

woch. Der soll vom Schulhof aus gesehen an der rechten Seite des Hauptgebäudes entstehen. „Das ist mit der Schule auch so abgesprochen“, so Schmidt. Bis es so weit sei, werde es aber wenigstens zwei Jahre dauern, betonte er. Zunächst müsse Geld im Haushalt veranschlagt werden, dann ein Architekt mit der Planung beauftragt und die Arbeiten ausgeschrieben werden, wenn die Finanzierung klar sei. Die Summe, mit der das alte Gebäude versichert war, werde für den Neubau nicht ausreichen, auch wenn das noch nicht abschließend ermittelt worden sei.

Als Übergangslösung sind für den Schulunterricht Con-

tainer vorgesehen, die in den Sommerferien dort aufgestellt werden sollen, wo sich jetzt noch die Brandruine befindet. Diese Container sollen laut Schmidt nebeneinander und nicht übereinandergestellt werden. Wie viele es sein müssten, werde noch ermittelt.

Laut Siefert, der sich dabei auf das beauftragte Abbruchunternehmen beruft, soll der jetzt begonnene Abriss etwa 10 bis 14 Tage in Anspruch nehmen. Allerdings hat es bereits eine leichte Verzögerung gegeben, denn ursprünglich sollten mit den Arbeiten bereits am Montag dieser Woche begonnen werden, nachdem die Baustelle vergangene Woche eingerichtet worden war.